

aufzuhalten, vereinigten sich mit ihm. Sein Marsch nach Paris glich einem Siegeszug; kein Tropfen Blut wurde vergossen; Ludwig XVIII. mußte sich bei seines Gegners Annäherung aufs eiligste entfernen. Schon am 20. März langte Napoleon zu Paris an. Sein kleiner Haufe hatte sich auf dem Marsche zu einem ansehnlichen Heere vergrößert; ungehindert hielt er an der Spitze desselben seinen Einzug, und nahm wieder Besitz von dem verlassenen Throne.

Napoleons Wiederauftreten in Frankreich machte bei den verbündeten Monarchen, die damals noch im Congress zu Wien versammelt waren, großes Aufsehen. Sie trafen sogleich furchtbare Anstalten zu einem neuen Krieg, und 770,000 Streiter wurden aus allen Gegenden von Europa gegen den Friedensstörer zusammenberufen.

Auf mehreren Punkten sammelten sich die Heeresmassen an den Grenzen von Frankreich; ihr Einfall aber verzögerte sich, weil man die Ankunft der Russen erst abwarten wollte, und noch andere Hindernisse eintraten, bis zum Monat Junius. Napoleon hatte indessen Zeit gehabt, eine neue furchtbare Macht zu sammeln. Viele tausend französische Krieger, die während seines Aufenthaltes zu Elba aus der Gefangenschaft zurückgekehrt waren, wurden in seine Heere eingereiht. Er hielt nicht für rathsam, die Ankunft der Russen und den Angriff seiner vereinten Feinde abzuwarten, sondern machte rasch einen Versuch, sie einzeln zu vernichten. Schnell zog er 150,000 Mann seiner Truppen zusammen, und fiel damit wüthend die Preußen an, die unter dem alten Helden Blücher in den Niederlanden an der *Sambre* standen. Sie wurden am 16. Juni 1815 bei *Ligny* geworfen, und mußten sich mit bedeutendem Verlust in der Dunkelheit der Nacht zurückziehen. Beinahe hätte der alte preussische Feldherr in diesem Treffen